

Dieses Dokument ist lediglich eine Dokumentationsquelle, für deren Richtigkeit die Organe der Gemeinschaften keine Gewähr übernehmen

► **B****ENTSCHEIDUNG DER KOMMISSION**

vom 23. Mai 2005

**zur Abgrenzung von Schutz- und Überwachungszonen in Bezug auf die Blauzungenkrankheit und zur Regelung der Verbringung von Tieren innerhalb der und aus diesen Zonen**

*(Bekannt gegeben unter Aktenzeichen K(2005) 1478)*

**(Text von Bedeutung für den EWR)**

(2005/393/EG)

(ABl. L 130 vom 24.5.2005, S. 22)

Geändert durch:

		Amtsblatt		
		Nr.	Seite	Datum
► <b><u>M1</u></b>	Entscheidung 2005/434/EG der Kommission vom 9. Juni 2005	L 151	21	14.6.2005
► <b><u>M2</u></b>	Entscheidung 2005/603/EG der Kommission vom 4. August 2005	L 206	11	9.8.2005
► <b><u>M3</u></b>	Entscheidung 2005/763/EG der Kommission vom 28. Oktober 2005	L 288	54	29.10.2005
► <b><u>M4</u></b>	Entscheidung 2005/828/EG der Kommission vom 23. November 2005	L 311	37	26.11.2005
► <b><u>M5</u></b>	Entscheidung 2006/64/EG der Kommission vom 1. Februar 2006	L 32	91	4.2.2006
► <b><u>M6</u></b>	Entscheidung 2006/268/EG der Kommission vom 5. April 2006	L 98	75	6.4.2006
► <b><u>M7</u></b>	Entscheidung 2006/273/EG der Kommission vom 6. April 2006	L 99	35	7.4.2006
► <b><u>M8</u></b>	Entscheidung 2006/572/EG der Kommission vom 18. August 2006	L 227	60	19.8.2006
► <b><u>M9</u></b>	Entscheidung 2006/591/EG der Kommission vom 1. September 2006	L 240	15	2.9.2006
► <b><u>M10</u></b>	Entscheidung 2006/633/EG der Kommission vom 15. September 2006	L 258	7	21.9.2006
► <b><u>M11</u></b>	Entscheidung 2006/650/EG der Kommission vom 25. September 2006	L 267	45	27.9.2006
► <b><u>M12</u></b>	Entscheidung 2006/693/EG der Kommission vom 13. Oktober 2006	L 283	52	14.10.2006
► <b><u>M13</u></b>	Entscheidung 2006/761/EG der Kommission vom 9. November 2006	L 311	51	10.11.2006
► <b><u>M14</u></b>	Entscheidung 2006/858/EG der Kommission vom 28. November 2006	L 332	26	30.11.2006
► <b><u>M15</u></b>	Entscheidung 2007/28/EG der Kommission vom 22. Dezember 2006	L 8	51	13.1.2007
► <b><u>M16</u></b>	Entscheidung 2007/101/EG der Kommission vom 14. Februar 2007	L 43	40	15.2.2007
► <b><u>M17</u></b>	Entscheidung 2007/146/EG der Kommission vom 28. Februar 2007	L 64	37	2.3.2007
► <b><u>M18</u></b>	Entscheidung 2007/227/EG der Kommission vom 11. April 2007	L 98	23	13.4.2007
► <b><u>M19</u></b>	Entscheidung 2007/354/EG der Kommission vom 21. Mai 2007	L 133	37	25.5.2007
► <b><u>M20</u></b>	Entscheidung 2007/357/EG der Kommission vom 22. Mai 2007	L 133	44	25.5.2007



**ENTSCHEIDUNG DER KOMMISSION**

**vom 23. Mai 2005**

**zur Abgrenzung von Schutz- und Überwachungszonen in Bezug auf die Blauzungenkrankheit und zur Regelung der Verbringung von Tieren innerhalb der und aus diesen Zonen**

*(Bekannt gegeben unter Aktenzeichen K(2005) 1478)*

**(Text von Bedeutung für den EWR)**

**(2005/393/EG)**

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Richtlinie 2000/75/EG des Rates vom 20. November 2000 mit besonderen Bestimmungen für Maßnahmen zur Bekämpfung und Tilgung der Blauzungenkrankheit<sup>(1)</sup>, insbesondere auf Artikel 8 Absatz 2 Buchstabe d, Artikel 8 Absatz 3, Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe c und Artikel 19 Absatz 3,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Mit der Entscheidung 2003/828/EG der Kommission<sup>(2)</sup> wurden die geografischen Gebiete abgegrenzt, in denen die Mitgliedstaaten Schutz- und Überwachungszonen („Sperrzonen“) in Bezug auf die Blauzungenkrankheit einrichten sollten. Damit wurden auch die Bedingungen festgelegt, unter denen bestimmte Verbringungen von Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen vom Verbringungsverbot gemäß der Richtlinie 2000/75/EG („das Verbringungsverbot“) ausgenommen werden.
- (2) Infolge der Entwicklung des Ausbruchs bzw. der Neueinschlepfung der Blauzungenkrankheit aus Drittländern in die Gemeinschaft ist die Entscheidung 2003/828/EG mehrmals geändert worden, um die Abgrenzung dieser Zonen an die neuen Tiergesundheitsbedingungen anzupassen.
- (3) Im Interesse der Klarheit der Gemeinschaftsvorschriften ist es angebracht, die Entscheidung 2003/828/EG aufzuheben und durch die vorliegende Entscheidung zu ersetzen.
- (4) Gemäß der Richtlinie 2000/75/EG muss bei der Abgrenzung der Schutz- und Überwachungszonen den geografischen, ökologischen und epizootiologischen Verhältnissen im Zusammenhang mit der Blauzungenkrankheit und muss den Kontrollmaßnahmen Rechnung getragen werden. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren und Maßnahmen sowie der von den Mitgliedstaaten übermittelten Angaben ist es angebracht, die in der Entscheidung 2003/828/EG festgelegten Zonen mit Ausnahme Griechenlands und Portugals beizubehalten.
- (5) Den jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge können Verbringungen geimpfter Tiere unabhängig von der Viruszirkulation am Ursprungsort oder der Vektoraktivität am Bestimmungsort als unbedenklich angesehen werden. Deshalb sind die Ausnahmen vom Verbringungsverbot gemäß der Entscheidung 2003/828/EG zu ändern, um dieser wissenschaftlichen Erkenntnis Rechnung zu tragen.

<sup>(1)</sup> ABl. L 327 vom 22.12.2000, S. 74.

<sup>(2)</sup> ABl. L 311 vom 27.11.2003, S. 41. Entscheidung zuletzt geändert durch die Entscheidung 2005/216/EG (AbI. L 69 vom 16.3.2005, S. 39).

**▼ B**

- (6) Gemäß der Entscheidung 2003/828/EG ist Griechenland Teil der geografischen Gebiete, in denen die Mitgliedstaaten Sperrzonen einrichten sollten. Griechenland hat einen begründeten Antrag gemäß der Richtlinie 2000/75/EG bei der Kommission gestellt, in dem es beantragt, aus der in der Entscheidung 2003/828/EG aufgeführten Liste der geografischen Gebiete gestrichen zu werden. Somit ist es angebracht, Griechenland aus der Liste zu streichen.
- (7) Portugal hat einen begründeten Antrag bei der Kommission gestellt, in dem es beantragt, die Abgrenzung der in der Entscheidung 2003/828/EG aufgeführten Sperrzonen hinsichtlich Portugals zu ändern. Unter Berücksichtigung der geografischen, verwaltungstechnischen, ökologischen und epizootiologischen Faktoren im Zusammenhang mit der Blauzungenkrankheit in den betreffenden Gebieten Portugals ist die Abgrenzung der Zonen zu ändern.
- (8) Die in dieser Verordnung vorgesehenen Maßnahmen entsprechen der Stellungnahme des Ständigen Ausschusses für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit —

HAT FOLGENDE ENTSCHEIDUNG ERLASSEN:

*Artikel 1*

**Gegenstand**

Mit der vorliegenden Entscheidung werden die geografischen Gebiete abgegrenzt, in denen die Mitgliedstaaten gemäß Artikel 8 Absatz 1 der Richtlinie 2000/75/EG Schutz- und Überwachungszonen („Sperrzonen“) einrichten.

Ziel der vorliegenden Entscheidung ist es außerdem, die Bedingungen für Ausnahmen von dem in Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe c und in Artikel 10 Absatz 1 der Richtlinie 2000/75/EG festgelegten Verbringungsverbot für bestimmte Verbringungen von Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen aus und durch diese Sperrzonen (Durchfuhr) festzulegen.

Die vorliegende Entscheidung gilt nicht für Verbringungen innerhalb der Sperrzonen gemäß Artikel 2, sofern nicht anderweitig festgelegt.

**▼ M10**

*Artikel 2*

**Abgrenzung der Sperrzonen**

► **M15** Die Sperrzonen werden innerhalb der geografischen Gebiete abgegrenzt, die in den in Anhang I angegebenen Zonen aufgeführt sind. ◀

Ausnahmen von dem für diese Sperrzonen geltenden Verbringungsverbot werden nur in Übereinstimmung mit den Artikeln 3, 4, 5 und 6 gewährt.

Im Fall der Sperrzone E sind Verbringungen von lebenden Wiederkäuern aus Spanien nach Portugal verboten, sofern sie nicht von den zuständigen Behörden auf der Grundlage eines bilateralen Abkommens zugelassen werden.

Im Falle der Sperrzone F sind Verbringungen von lebenden für die Blauzungenkrankheit anfälligen Tieren, deren Samen, Eizellen und Embryos innerhalb der Zone erlaubt. In den Mitgliedstaaten, die eine Überwachungszone errichtet haben, dürfen Verbringungen in diese Zone jedoch nur nach Zustimmung der zuständigen Behörde des Bestimmungsortes erfolgen.

**▼ M10**

Außerdem gilt diese Entscheidung nicht für Samen, Eizellen und Embryos, die vor dem 1. Mai 2006 gewonnen und erzeugt wurden.

**▼ M19***Artikel 2a***Ausnahmen vom Verbringungsverbot**

(1) Abweichend von Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe c der Richtlinie 2000/75/EG sind folgende Tiere vom Verbringungsverbot in der 20-km-Zone ausgenommen:

- a) Tiere, die für einen Haltungsbetrieb bestimmt sind, der im Umkreis von 20 km um einen infizierten Haltungsbetrieb liegt, oder
- b) Tiere, die zur direkten Beförderung zur Schlachtung in einem Schlachthof bestimmt sind, der innerhalb der Sperrzone um den Versandbetrieb liegt;
- c) Tiere, die für einen Betrieb bestimmt sind, der in einer Sperrzone um den Versandbetrieb und außerhalb eines Umkreises von 20 km um einen infizierten Betrieb liegt, sofern
  - i) die vorherige Genehmigung der zuständigen Behörden des Ortes des Versandbetriebs und des Bestimmungsortes vorliegen und deren Tiergesundheitsanforderungen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Blauzungenvirus und zum Schutz vor Vektorbefall eingehalten werden oder
  - ii) ein Erregernachweistest gemäß Anhang II Abschnitt A Nummer 1 Buchstabe c mit negativem Befund an einer Probe vorgenommen wurde, die innerhalb von 48 Stunden nach Versand dem betreffenden Tier entnommen wurde, das mindestens ab dem Zeitpunkt der Probenahme vor jeglichem Vektorbefall zu schützen ist und den Bestimmungsbetrieb nur zur direkten Schlachtung oder gemäß Abschnitt A des genannten Anhangs verlassen darf;
- d) Tiere, die für einen Betrieb oder für den Direkttransport zu einem Schlachthof bestimmt sind, der außerhalb der Sperrzone im Umkreis um den Versandbetrieb liegt, einschließlich für den innergemeinschaftlichen Handel oder zur Ausfuhr bestimmte Tiere, sofern
  - i) die vorherige Genehmigung der zuständigen Behörden des Ortes des Versandbetriebs und des Bestimmungsortes vorliegen und deren Tiergesundheitsanforderungen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Blauzungenvirus und zum Schutz vor Vektorbefall eingehalten werden und
  - ii) mindestens die Anforderungen gemäß Artikel 3 oder 4 eingehalten werden und
  - iii) der Ursprungsmitgliedstaat sicherstellt, dass die entsprechenden Tiergesundheitsbescheinigungen für zum innergemeinschaftlichen Handel bestimmte Tiere gemäß den Richtlinien 64/432/EWG, 91/68/EWG und 92/65/EWG und die Tiergesundheitsbescheinigung für zur Ausfuhr bestimmte Tiere gemäß der Entscheidung 93/444/EWG mit folgendem Zusatz versehen werden:  
 „Tiere, gemäß der Entscheidung 2005/393/EG“.

**▼ B***Artikel 3***Ausnahmen von dem Verbringungsverbot für inländische Verbringungen**

(1) Inländische Verbringungen von Tieren, ihrem Sperma, ihren Eizellen und Embryonen aus einer Sperrzone werden nur von dem Verbringungsverbot ausgenommen, wenn die Tiere, ihr Sperma, ihre Eizel-

**▼ B**

len und Embryonen die Bedingungen gemäß Anhang II erfüllen oder mit Absatz 2 bzw. 3 übereinstimmen.

**▼ M1**

(2) Die in Absatz 1 geregelten inländischen Verbringungen werden von der zuständigen Behörde von dem Verbringungsverbot ausgenommen, wenn

- a) die Tiere aus einem Bestand stammen, der gemäß einem von der zuständigen Behörde festgelegten Impfprogramm geimpft worden ist, und
- b) die Tiere
  - i) vor mehr als dreißig Tagen, aber weniger als zwölf Monaten vor dem Zeitpunkt der Verbringung gegen den/die Serotypen geimpft wurden, die in einem epidemiologisch relevanten Ursprungsgebiet zirkulieren bzw. zirkulieren können, oder
  - ii) zum Zeitpunkt der Verbringung weniger als zwei Monate alt und für einen Betrieb zur Mast bestimmt sind; ein solcher Betrieb muss vor Vektorangriffen geschützt und von der zuständigen Behörde als Mastbetrieb eingetragen sein.

**▼ B**

(3) ► **M12** Sind in einem epidemiologisch relevanten Gebiet der Sperrzonen seit dem Zeitpunkt, ab dem der Vektor nicht mehr aktiv war, mehr als vierzig Tage vergangen, so kann die zuständige Behörde für die inländische Verbringung folgender Tiere Ausnahmen von dem Verbringungsverbot gewähren: ◀

- a) Tieren, die für Betriebe bestimmt sind, die von der für den Bestimmungsbetrieb zuständigen Behörde für diesen Zweck registriert sind, und die aus einem solchen Betrieb nur zur unverzüglichen Schlachtung verbracht werden dürfen;
- b) Tiere, die serologisch (ELISA oder AGID\*) negativ oder serologisch positiv, aber virologisch (PCR\*) negativ sind oder
- c) Tieren, die nach dem Zeitpunkt geboren sind, ab dem der Vektor nicht mehr aktiv war.

Die zuständige Behörde gewährt die in diesem Absatz vorgesehenen Ausnahmen nur während des Zeitraums, in dem der Vektor nicht aktiv ist.

Wird anhand des Seuchenüberwachungsprogramms gemäß Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe b der Richtlinie 2000/75/EG festgestellt, dass der Vektor in der betreffenden Sperrzone wieder aktiv geworden ist, so trägt die zuständige Behörde dafür Sorge, dass diese Ausnahmen keine Anwendung mehr finden.

(4) Die Verbringung von Tieren aus einer Sperrzone zur unverzüglichen Schlachtung innerhalb eines Mitgliedstaats kann durch die zuständige Behörde von dem Verbringungsverbot ausgenommen werden, sofern

*Artikel 4***Ausnahmen von dem Verbringungsverbot für inländische Verbringungen zum Zwecke der Schlachtung**

► **M12** Die Verbringung von Tieren aus einer Sperrzone zur unverzüglichen Schlachtung innerhalb eines Mitgliedstaats kann durch die zuständige Behörde von dem Verbringungsverbot ausgenommen werden, sofern

- a) eine von Fall zu Fall durchgeführte Bewertung des Risikos eines möglichen Kontakts zwischen Tieren und Vektoren bei der Beförderung zum Schlachthof vorgenommen wurde und ein positives Ergebnis erbracht hat, wobei Folgendes zu berücksichtigen ist: ◀

**▼ B**

- i) die im Rahmen des Überwachungsprogramms gemäß Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe b der Richtlinie 2000/75/EG erfassten Daten zur Aktivität der Vektoren,
  - ii) die Entfernung zwischen dem Ort des Eingangs in die nicht gesperrte Zone und dem Schlachthof,
  - iii) die entomologischen Daten für die Route gemäß Ziffer ii,
  - iv) die Tageszeit, zu der die Beförderung erfolgt, im Verhältnis zu den Zeiten, zu denen die Vektoren aktiv sind,
  - v) die mögliche Verwendung von Insektenvertilgungsmitteln gemäß der Richtlinie 96/23/EG des Rates <sup>(1)</sup>;
- b) die zu verbringenden Tiere am Tag des Transports keine Anzeichen der Blauzungenkrankheit aufweisen;
  - c) die Tiere in von der zuständigen Behörde verplombten Fahrzeugen unter amtlicher Aufsicht unverzüglich und auf direktem Wege zum Schlachthof befördert werden;
  - d) die für den Schlachthof zuständige Behörde über die anstehende Tiersendung unterrichtet wird und ihrerseits der am Versandort zuständigen Behörde die Ankunft der Tiere bestätigt.

*Artikel 5***Ausnahmen von dem Verbringungsverbot für die Sperrgebiete verlassende Tiere im innersgemeinschaftlichen Handel****▼ M12**

(1) Die Verbringung von Tieren, ihrem Samen, ihren Eizellen und Embryonen aus den Sperrzonen wird von dem Verbringungsverbot im innersgemeinschaftlichen Handel von der zuständigen Behörde ausgenommen, sofern

- a) die Tiere, ihr Samen, ihre Eizellen und Embryonen die Bedingungen der Artikel 3 oder 4 erfüllen und

**▼ M17**

- b) ausgenommen im Fall von tiefgefrorenem Samen, Eizellen und Embryos der Bestimmungsmitgliedstaat eine vorherige Genehmigung für die Verbringung erteilt hat.

**▼ B**

(2) Der Ursprungsmitgliedstaat der Tiere, der von der Ausnahmeregelung gemäß Absatz 1 Gebrauch macht, trägt dafür Sorge, dass die entsprechenden Gesundheitsbescheinigungen gemäß den Richtlinien 64/432/EWG <sup>(2)</sup>, 88/407/EWG <sup>(3)</sup>, 89/556/EWG <sup>(4)</sup>, 91/68/EWG <sup>(5)</sup> und 92/65/EWG <sup>(6)</sup>:

„Tiere/Sperma/Eizellen/Embryonen (\*) gemäß der Entscheidung 2005/393/EG

(\*) Nichtzutreffendes streichen.“

**▼ M12**

(3) Dieser Artikel gilt nicht für die Verbringung von Tieren im Rahmen der Ausnahmeregelung gemäß Artikel 2a.

<sup>(1)</sup> ABl. L 125 vom 23.5.1996, S. 10.

<sup>(2)</sup> ABl. L 121 vom 29.7.1964, S. 1977/64.

<sup>(3)</sup> ABl. L 194 vom 22.7.1988, S. 10.

<sup>(4)</sup> ABl. L 302 vom 19.10.1989, S. 1.

<sup>(5)</sup> ABl. L 46 vom 19.2.1991, S. 19.

<sup>(6)</sup> ABl. L 268 vom 14.9.1992, S. 54.

**▼M19***Artikel 6***Durchfuhr von Tieren**

(1) Tiere aus einer Sperrzone, die zur Verbringung in oder zur Durchfuhr durch Gebiete bestimmt sind, welche außerhalb einer Sperrzone liegen, sowie die Transportmittel, in denen sie verbracht werden, sind an der Verladestelle oder jedenfalls vor dem Verlassen der Sperrzone mit den zugelassenen Insektiziden zu behandeln.

Tiere, die von einem Gebiet außerhalb einer Sperrzone durch eine Sperrzone durchgeführt werden, sowie die Transportmittel, in denen sie verbracht werden, sind an der Verladestelle oder jedenfalls vor dem Eintritt in die Sperrzone mit den zugelassenen Insektiziden zu behandeln.

Ist während der Durchfuhr durch eine Sperrzone eine Ruhezeit an einer Kontrollstelle vorgesehen, so sind die Tiere vor Vektorangriffen zu schützen.

(2) Die entsprechenden Tiergesundheitsbescheinigungen für zum in-nergemeinschaftlichen Handel bestimmte Tiere gemäß den Richtlinien 64/432/EWG, 91/68/EWG und 92/65/EWG des Rates und die Tiergesundheitsbescheinigung für zur Ausfuhr bestimmte Tiere gemäß der Entscheidung 93/444/EWG sind mit folgendem Zusatz zu versehen:

„Insektizidbehandlung mit ... (*Name des Produkts*) am ... (*Datum*) um ... (*Uhrzeit*) gemäß der Entscheidung 2005/393/EG“.

(3) Sind in einem epidemiologisch relevanten Gebiet der Sperrzonen seit dem Zeitpunkt, ab dem der Vektor nicht mehr aktiv war, mehr als 40 Tage vergangen, sind die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 dieses Artikels nicht mehr anwendbar.

Die zuständige Behörde stellt jedoch sicher, dass diese Ausnahme nicht mehr gilt, sobald anhand des epidemiologischen Überwachungsprogramms gemäß Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe b der Richtlinie 2000/75/EG nachgewiesen wird, dass der Vektor in der betreffenden Sperrzone wieder aktiv ist.

**▼B***Artikel 7***Durchführungsbestimmungen**

Die Mitgliedstaaten ändern ihre Handelsvorschriften, um sie mit dieser Entscheidung in Einklang zu bringen, und machen die erlassenen Maßnahmen unverzüglich auf angemessene Weise öffentlich bekannt. Sie unterrichten die Kommission unverzüglich davon.

*Artikel 8***Aufhebung**

Die Entscheidung 2003/828/EG wird aufgehoben.

Verweise auf die aufgehobene Entscheidung gelten als Verweise auf die vorliegende Entscheidung.

*Artikel 9***Gültigkeit**

Diese Entscheidung gilt ab dem 13. Juni 2005.

**▼B**

*Artikel 10*

**Adressaten**

Diese Entscheidung ist an alle Mitgliedstaaten gerichtet.



**▼ B***ANHANG I***Sperrzonen: geografische Gebiete, in denen die Mitgliedstaaten Schutz- und Überwachungszonen einrichten***Zone A**(Serotypen 2 und 9 und in geringerem Umfang 4 und 16)*

Italien

Abruzzen: Chieti, alle Gemeinden der lokalen Gesundheitseinheit von Avezzano-Sulmona

Basilikata: Matera und Potenza

Kalabrien: Catanzaro, Cosenza, Crotona, Reggio Calabria, Vibo Valentia

Kampanien: Caserta, Benevento, Avellino, Napoli, Salerno

Latium: Frosinone, Latina

Molise: Isernia, Campobasso

Apulien: Foggia, Bari, Lecce, Taranto, Brindisi

Sizilien: Agrigento, Catania, Caltanissetta, Enna, Messina, Palermo, Ragusa, Siracusa und Trapani

Malta

**▼ M17***Zone B**(Serotyp 2)*

Italien

Abruzzo: L'Aquila mit Ausnahme aller Gemeinden, die zur örtlichen Gesundheitsversorgungseinheit von Avezzano-Sulmona gehören

Lazio: Rieti, Roma, Viterbo

Toscana: Grosseto

Umbria: Terni and Perugia

**▼ B***Zone C**(Serotypen 2 und 4 und in geringerem Umfang 16)*

Frankreich

Südkorsika, Hochkorsika

**▼ M7****▼ M14**

Italien:

Sassari

**▼ B***Zone D*

Zypern

*Zone E**(Serotyp 4)***▼ M15**

Spanien

— Autonome Region Extremadura: Provinzen Cáceres, Badajoz

— Autonome Region Andalusien: Provinzen Cádiz, Córdoba, Huelva, Jaén (Comarcas Alcalá la Real, Andújar, Huelma, Jaén, Linares, Santiesteban del Puerto, Ubeda), Málaga, Sevilla

**▼ M15**

- Autonomie Region Castilla-La Mancha: Provinzen Albacete (Comarca Alcaraz), Ciudad Real, Toledo
- Autonomie Region Castilla y León: Provinzen Avila (Comarcas Arenas de San Pedro, Candeleda, Cebreros, El Barco De Ávila, Las Navas del Marqués, Navalunga, Sotillo de la Adrada), Salamanca (Comarcas Béjar, Ciudad Rodrigo und Sequeros)
- Autonomie Region Madrid: Provinz Madrid (Comarcas Alcalá de Henares, Aranjuez, Arganda del Rey, Colmenar Viejo, El Escorial, Grinon, Municipio de Madrid, Navalcarnero, San Martín de Valdeiglesias, Torrelaguna, Villarejo de Salvanes).

**▼ M16**

Portugal:

- Regionale Landwirtschaftsverwaltung der Algarve: alle *concelhos*
- Regionale Landwirtschaftsverwaltung des Alentejo: alle *concelhos*
- Regionale Landwirtschaftsverwaltung von Ribatejo e Oeste: alle *concelhos*
- Regionale Landwirtschaftsverwaltung von Beira Interior: *concelhos* Penamacor, Fundão, Idanha-a-Nova, Castelo Branco, Proença-a-Nova, Vila Velha de Ródão und Mação.

**▼ M9**

*Zone F*  
(Serotyp 8)

Belgien:

das gesamte Hoheitsgebiet

**▼ M17**

Frankreich

- Département de l'Aube: arrondissement de Bar-sur-Aube et cantons de Arcis-sur-Aube, de Chapelle-Saint-Luc, de Mery-sur-Seine, de Piney, de Ramerupt, de Troyes (1<sup>er</sup>, 2<sup>ème</sup>, 3<sup>ème</sup>, 4<sup>ème</sup>, 5<sup>ème</sup> et 7<sup>ème</sup> cantons)
- Département des Ardennes
- Département de l'Aisne
- Département de la Marne
- Département de la Haute-Marne: arrondissement de Saint-Dizier et cantons de Andelot-Blancheville, de Bourmont, de Chaumont-Nord, de Chaumont-Sud, de Clefmont, de Juzennecourt, de Saint-Blin, de Vignory
- Département de la Meurthe-et-Moselle
- Département de la Meuse
- Département de la Moselle
- Département du Nord
- Département de l'Oise: arrondissements de Clermont, de Compiègne et cantons de Beauvais-Nord-Est, de Beauvais-Nord-Ouest, de Beauvais-Sud-Ouest, de Betz, de Crépy-en-Valois, de Crèvecœur-le-Grand, de Formerie, de Grandvilliers, de Marseille-en-Beauvaisis, de Nanteuil-le-Haudouin, de Nivillers, de Pont Sainte Maxence
- Département du Pas-de-Calais
- Département du Bas-Rhin: arrondissements de Haguenau, de Molsheim, de Saverne, de Strasbourg-campagne, de Strasbourg-ville, de Wissembourg et canton de Obernai
- Département de Seine-Maritime: cantons de Aumale, de Blangy-sur-Bresle, de Eu
- Département de Seine-et-Marne: cantons de Ferté-sous-Jouarre, de Lizy-sur-Ourcq, de Rebais
- Département de la Somme
- Département des Vosges: cantons de Bulgnéville, de Charmes, de Châtenois, de Coussey, de Mirecourt, de Neufchâteau, de Raon-l'étape, de Senones, de Vittel.

**▼ M20**

Deutschland:

*Baden-Württemberg*

Landkreis Böblingen

Landkreis Calw

Stadtkreis Baden-Baden

Landkreis Enzkreis

Landkreis Esslingen

Landkreis Freudenstadt

Landkreis Göppingen

Stadtkreis Heidelberg

Stadtkreis Heilbronn

Landkreis Heilbronn

Hohenlohekreis

Landkreis Karlsruhe

Stadtkreis Karlsruhe

Landkreis Ludwigsburg

Stadtkreis Mannheim

Main-Tauber-Kreis

Neckar-Odenwald-Kreis

Im Ortenaukreis: Achern, Appenweier, Bad Peterstal-Griesbach, Durbach, Kappelrodeck, Kehl, Lauf, Lautenbach, Neuried, Oberkirch, Offenburg, Oppenau, Ottenhöfen im Schwarzwald, Renchen, Rheinau, Sasbach, Sasbachwalden, Schutterwald, Seebach, Willstätt

Im Ostalbkreis: Abtsgmünd, Adelmansfelden, Durlangen, Eschach, Göggingen, Gschwend, Iggingen, Jagstzell, Leinzell, Lorch, Mutlangen, Obergröningen, Rosenberg, Ruppertshofen, Schechingen, Schwäbisch Gmünd, Spraitbach, Täferrot, Waldstetten

Stadtkreis Pforzheim

Landkreis Rastatt

Rems-Murr-Kreis

Landkreis Reutlingen: Walddorfhäslach, Pliezhausen

Rhein-Neckar-Kreis

Landkreis Schwäbisch-Hall

Stadtkreis Stuttgart

Landkreis Tübingen

*Bayern*

Im Landkreis Ansbach: Adelshofen, Buch am Wald, Diebach, Gebsattel, Geslau, Insingen, Neusitz, Ohrenbach, Rothenburg ob der Tauber, Schillingsfürst, Schnelldorf, Steinsfeld, Wetrtingen, Windelsbach, Wörnitz

Landkreis Aschaffenburg

Stadt Aschaffenburg

Landkreis Bad Kissingen

Im Landkreis Hassberge: Gädheim, Theres

Landkreis Kitzingen ohne die Gemeinde Geiselwind

Landkreis Main-Spessart

Landkreis Miltenberg

Im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim: Burgbernheim, Ergersheim, Gallmersgarten, Gollhofen, Hemmersheim, Ippesheim, Markt Bibart, Markt

▼ **M20**

Nordheim, Oberickelsheim, Oberscheinfeld, Simmershofen, Sugenheim, Uffenheim, Weigenheim

Landkreis Rhön-Grabfeld

Landkreis Schweinfurt

Stadt Schweinfurt

Landkreis Würzburg

Stadt Würzburg

*Brandenburg*

Im Landkreis Prignitz: Besandten, Eldenburg, Wootz

*Freie Hansestadt Bremen*

Gesamtes Landesgebiet

*Freie und Hansestadt Hamburg*

Gesamtes Landesgebiet

*Hessen*

Gesamtes Landesgebiet

*Mecklenburg-Vorpommern*

Im Landkreis Ludwigslust: Belsch, Bengerstorf, Besitz, Stadt Boizenburg, Brahlstorf, Dersenow, Stadt Dömitz, Gresse, Greven, Gallin, Grebs-Niendorf, Karenz, Leussow, Stadt Lübtheen, Malk Göhren, Malliß, Neu Gülze, Neu Kaliß, Nostorf, Pritzier, Redefin, Schwanheide, Teldau, Tessin/Bzbg., Vellahn, Vielank, Warlitz

*Niedersachsen*

Gesamtes Landesgebiet

*Nordrhein-Westfalen*

Gesamtes Landesgebiet

*Rheinland-Pfalz*

Gesamtes Landesgebiet

*Saarland*

Gesamtes Landesgebiet

*Sachsen-Anhalt*

Landkreis Altmarkkreis Salzwedel

Landkreis Aschersleben-Staßfurt

Im Landkreis Bernburg: Güsten

Landkreis Bördekreis

Im Burgenlandkreis: Billroda, Bucha, Herrengosserstedt, Kahlwinkel, Lossa, Memleben, Saubach, Steinburg, Tromsdorf, Wangen, Wischroda, Wohlmirstedt

Landkreis Halberstadt

Im Landkreis Jerichower Land: Hohenwarte, Lostau

Landeshauptstadt Magdeburg

Im Kreis Mansfelder Land: Abberode, Ahlsdorf, Alterode, Annarode, Arnstedt, Benndorf, Bischofrode, Biesenrode, Bornstedt, Bräunrode, Braunschwende, Eisleben, Friesdorf, Gorenzen, Greifenhagen, Großörner, Harkerode, Helbra, Hergisdorf, Hermerode, Hettstedt, Klostermansfeld, Mansfeld, Möllendorf, Molmerswende, Osterhausen, Piskaborn, Quenstedt, Ritterode, Ritzgerode, Rothenschirmbach, Schmalzerode, Siebigerode, Stangerode, Sylta, Ulzigerode, Vatterode, Walbeck, Welbsleben, Wiederstedt, Wimmelburg, Wippra, Wolferode

Im Landkreis Merseburg-Querfurt: Farnstädt, Grockstädt, Leimbach, Querfurt, Schmon, Vitzenburg, Weißenschirmbach, Ziegelroda

Landkreis Ohre-Kreis

▼ **M20**

Landkreis Quedlinburg

Landkreis Sangerhausen

Im Landkreis Schönebeck: Atzendorf, Biere, Eickendorf, Förderstedt, Löbnitz (Bode), Schönebeck (Elbe), Welsleben

Im Landkreis Stendal: Aulosen, Badingen, Ballerstedt, Berkau, Bismark (Altmark), Boock, Bretsch, Büste, Dobberkau, Flessau, Gagel, Garlipp, Gladigau, Gollensdorf, Grassau, Groß Garz, Heiligenfelde, Hohenwulsch, Holzhausen, Insel, Käthen, Kläden, Könnigde, Kossebau, Kremkau, Krevese, Lückstedt, Lüderitz, Meßdorf, Möringen, Nahrstedt, Pollitz, Querstedt, Rochau, Rossau, Schäplitz, Schernebeck, Schinne, Schorstedt, Staats, Steinfeld, Tangerhütte, Uchtdorf, Uchtspringe, Vinzelberg, Volgfelde, Wanzer, Windberge, Wittenmoor

Landkreis Wernigerode

*Schleswig-Holstein*

Im Kreis Herzogtum Lauenburg: Alt Mölln, Aumühle, Bälau, Basedow, Basthorst, Besenthal, Börnsen, Borstorf, Breitenfelde, Bröthen, Brunstorf, Buchhorst, Büchen, Dahmker, Dalldorf, Dassendorf, Elmenhorst, Escheburg, Fitzen, Fuhlenhagen, Geesthacht, Göttin, Grabau, Grambek, Groß Pampau, Grove, Gudow, Gülzow, Güster, Hamfelde, Hamwarde, Havekost, Hohenhorn, Hornbek, Juliusburg, Kankelau, Kasseburg, Klein Pampau, Koberg, Köthel, Kollow, Kröppelhagen-Fahrendorf, Krüzen, Krukow, Kuddewörde, Langenlehsten, Lanze, Lauenburg/Elbe, Lehmrade, Linau, Lüttau, Möhnsen, Mölln, Mühlenrade, Müssen, Niendorf/Stecknitz, Poggensee, Roseburg, Forstgutsbezirk Sachsenwald, Sahms, Schnakenbek, Schönberg, Schretstaken, Schulendorf, Schwarzenbek, Siebeneichen, Sirksfelde, Talkau, Tramm, Walksfelde, Wangelau, Wentorf bei Hamburg, Wentorf (Amt Sandesneben), Wiershop, Witzeeze, Wohltorf, Woltersdorf, Worth

Im Kreis Pinneberg: Appen, Barmstedt, Bevern, Bilsen, Bönningstedt, Bokholt-Hanredder, Borstel-Hohenraden, Bullenkuhlen, Ellerbek, Ellerhoop, Elmshorn, Groß Nordende, Halstenbek, Haselau, Haseldorf, Hasloh, Heede, Heidgraben, Heist, Hemdingen, Hetlingen, Holm, Klein Nordende, Klein Offenseth-Sparrieshoop, Kölln-Reisiek, Kummerfeld, Seester, Moorrege, Neuendeich, Pinneberg, Prisdorf, Quickborn, Raa-Besenbek, Rellingen, Schenefeld, Seester, Seestermühe, Seeth-Ekholt, Tangstedt, Tornesch, Uetersen, Wedel

Im Kreis Segeberg: Alveslohe, Ellerau, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt

Im Kreis Steinburg: Altenmoor, Borsfleth, Engelbrechtsche Wildnis, Glückstadt, Herzhorn, Horst (Holstein), Kiebitzreihe, Kollmar, Neuendorf b. Elmshorn, Sommerland

Im Kreis Stormarn: Ahrensburg, Ammersbek, Bargtheide, Barsbuettel, Braak, Brunsbek, Delingsdorf, Glinde, Grande, Groenwohld, Grossensee, Grosshansdorf, Hamfelde, Hammoor, Hohenfelde, Hoisdorf, Jersbek, Koethel, Luetjensee, Oststeinbek, Rausdorf, Reinbek, Siek, Stapelfeld, Steinburg, Tangstedt, Todendorf, Trittau, Witzhave

*Thüringen*

Landkreis Eichsfeld

Stadt Eisenach

Stadt Erfurt

Landkreis Gotha

Landkreis Hildburghausen

Ilmkreis

Kyffhäuserkreis

Landkreis Nordhausen

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt: Allendorf, Bad Blankenburg, Bechstedt, Dröbischau, Katzhütte, Königsee, Mellenbach-Glasbach, Meuselbach-Schwarzermühle, Oberhain, Remda-Teichel, Rottenbach, Rudolstadt, Schwarzburg

Landkreis Schmalkalden-Meiningen

Landkreis Sömmerda

Stadt Suhl

Unstrut-Hainich-Kreis

▼ **M20**

Wartburgkreis

Stadt Weimar

Landkreis Weimarer Land.

▼ **M9**

Luxemburg:

das gesamte Hoheitsgebiet

▼ **M11**

Niederlande

Gesamtes Hoheitsgebiet.

▼ **M14**

*Zone G*

**(Serotyp 2 und 4 sowie in geringerem Umfang 16 und 1)**

Italien:

Sardinien: Cagliari, Nuoro, Oristano.

▼ **M17**

*Zone H*

Bulgarien

— Verwaltungsbezirk Burgas.

▼ **M12***ANHANG II***gemäß Artikel 3 Absatz 1**

- A. Lebende Wiederkäuer
1. Lebende Wiederkäuer müssen vor dem Befall durch Kulikoiden geschützt worden sein, die wahrscheinlich als Vektoren für das Blauzungenvirus dienen können, und zwar mindestens
    - a) 60 Tage vor der Versendung oder
    - b) 28 Tage vor der Versendung, wenn sie in diesem Zeitraum einem serologischen Test gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind, um Antikörper gegen die Blauzungenvirusgruppe festzustellen, der mindestens 28 Tage nach dem Beginn des Schutzes vor Vektorbefall durchgeführt wurde, oder
    - c) 14 Tage vor der Versendung, wenn sie in diesem Zeitraum einem Erregernachweistest gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind, der mindestens 14 Tage nach dem Beginn des Schutzes vor Vektorbefall durchgeführt wurde.
  2. Lebende Wiederkäuer sind auf dem Transport zum Bestimmungsort vor Kulikoidenbefall zu schützen.
- B. Wiederkäuersamen
1. Der Samen muss von Spendertieren stammen, die
    - a) mindestens 60 Tage vor Beginn und während der Samengewinnung vor dem Befall durch Kulikoiden geschützt worden sind, die wahrscheinlich als Vektoren für das Blauzungenvirus dienen können, oder
    - b) mindestens alle 60 Tage während des Gewinnungszeitraums und zwischen 21 und 60 Tagen nach der letzten Gewinnung einem serologischen Test gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind, um Antikörper gegen die Blauzungenvirusgruppe festzustellen, oder
    - c) einem Erregernachweistest gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind, der an Blutproben vorgenommen worden ist, welche
      - i) zu Beginn und bei der letzten Samengewinnung entnommen wurden und
      - ii) während des Zeitraums der Samengewinnung
        - im Fall eines Virusisolierungstests mindestens alle 7 Tage oder
        - im Fall eines Polymerase-Kettenreaktionstests mindestens alle 28 Tage entnommen wurden.
  2. Frischer Samen kann von männlichen Spendertieren gewonnen werden, die mindestens 30 Tage vor Beginn und während der Samengewinnung vor Kulikoidenbefall geschützt worden sind und die
    - a) vor der ersten Gewinnung und alle 28 Tage während des Gewinnungszeitraums sowie 28 Tage nach der letzten Gewinnung einem serologischen Test gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind, um Antikörper gegen die Blauzungenvirusgruppe festzustellen, oder
    - b) einem Erregernachweistest gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind, der an Blutproben vorgenommen worden ist, die
      - i) zu Beginn, bei der letzten Gewinnung sowie 7 Tage nach der letzten Gewinnung und
      - ii) während des Zeitraums der Samengewinnung
        - im Fall eines Virusisolierungstests mindestens alle 7 Tage oder
        - im Fall eines Polymerase-Kettenreaktionstests mindestens alle 28 Tage entnommen worden sind.

**▼ M12**

3. Tiefgefrorener Samen kann von männlichen Spendertieren gewonnen werden, die zwischen 21 und 30 Tagen nach der Samengewinnung während des obligatorischen Lagerungszeitraums gemäß Anhang C Nummer 1 Buchstabe f der Richtlinie 88/407/EWG des Rates <sup>(1)</sup> oder Anhang D Kapitel III Buchstabe g der Richtlinie 92/65/EWG des Rates <sup>(2)</sup> einem serologischen Test gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind, um Antikörper gegen die Blauzungenvirusgruppe festzustellen.
  4. Weibliche Wiederkäuer bleiben in ihrem Ursprungshaltungsbetrieb mindestens 28 Tage nach der Besamung mit dem in den Absätzen 1 und 2 genannten frischen Samen unter Beobachtung.
- C. Eizellen und Embryonen von Wiederkäuern
1. *In vivo* gezeugte Rinderembryonen sind gemäß der Richtlinie 89/556/EWG des Rates <sup>(3)</sup> zu entnehmen.
  2. *In vivo* gezeugte Embryonen von anderen Wiederkäuern als Rindern und *in vitro* gezeugte Rinderembryonen müssen von weiblichen Spendertieren stammen, die
    - a) mindestens 60 Tage vor Beginn und während der Gewinnung der Embryonen/Eizellen vor dem Befall durch Kulikoiden geschützt worden sind, die wahrscheinlich als Vektoren für das Blauzungenvirus dienen können, oder
    - b) zwischen 21 und 60 Tagen nach der Entnahme der Embryonen/Eizellen einem serologischen Test gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind, um Antikörper gegen die Blauzungenvirusgruppe festzustellen, oder
    - c) am Tag der Entnahme der Embryonen/Eizellen einem Erregernachweistest gemäß dem OIE-Handbuch für Landtiere ohne Befund unterzogen worden sind.

<sup>(1)</sup> ABl. L 194 vom 22.7.1988, S. 10.

<sup>(2)</sup> ABl. L 268 vom 14.9.1992, S. 54.

<sup>(3)</sup> ABl. L 302 vom 19.10.1989, S. 1.